Entfernen von Birken im Bültenmoor

Bericht von einer Aktion zum Moorschutz

Am 24. Oktober 2026 trafen sich auf Einladung des BUND Regionalverbands Elbe-Heide vierzehn Teilnehmende zu einer Moorschutz-Aktion, zum Entkusseln im Bültenmoor.

Dorothee Glüh von der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Lüneburg und die Lüneburger Moorschutzgruppe des BUND Regionalverbands hatten diese Aktion organisiert. Die UNB hatte mit den Eigentümer*innen der Fläche die Maßnahme abgesprochen sowie Werkzeuge und Handschuhe bereitgestellt. Mitglieder der Moorschutzgruppe haben in Moorburg für Werbemaßnahmen gesorgt und für Verpflegung in der Pause.

Das Naturschutzgebiet Bültenmoor bei Brietlingen-Moorburg ist ein in großen Teilen degeneriertes Hochmoor, in dessen Kernzone noch typische Moorpflanzen, wie etwa Torfmoose, zu finden sind. Im Naturschutzgebiet insgesamt vorherrschend ist ein großer Baumbestand. Bäume sind ja super, aber leider nicht für die empfindlichen Torfmoose im Moor.





An manchen Stellen sieht das Bültenmoor wirklich noch aus wie ein intaktes Moor.

In einer ersten Aktion im letzten Februar haben wir gefällte Kiefern auf zwei Flächen aus dem Moor gezogen und in einiger Entfernung von der Kernzone im Wald abgelegt, damit die Nährstoffe aus den verrottenden Bäumen nicht wieder in die Moor-Kernzone zurücksickern können.[1] Dieses Mal waren die Birken auf einer der Flächen dran.





Eine ausgewachsene Birke kann einige hundert Liter Wasser am Tag benötigen, Wasser, das dem Moor fehlt. Diesmal haben wir auf einer Flächen die jetzt noch kleinen Birken herausgezogen und ebenfalls in einiger Entfernung vom Moor abgelegt. Damit bekommt das Moor mehr Platz und Wasser.

Beim Entkusseln geht es zwar hauptsächlich darum, dass die hochmoortypischen Pflanzen mehr Wasser zur Verfügung haben, aber auch die Sonne bzw. die Beschattung ist ein großer Aspekt! Nicht umsonst heißt eine der beliebtesten Hochmoor-Pflanzen "Sonnentau". Hochmoor-Pflanzen brauchen viel Wasser (und damit verbunden wenig Nährstoffe im Boden) – aber eben auch viel Licht und Sonne, und beides beanspruchen die Bäume, die im Moorboden wachsen.

Im Gegensatz zu den Kiefern mussten die Birken möglichst mit allen Wurzeln entfernt werden, da Birken nach dem Abschneiden wieder austreiben, was Kiefern nach dem Abholzen nicht machen. Dies ist eine Eigenart mancher Baumarten, häufig zu finden unter den sogenannten "Pionierbaumarten", die sehr schnell freie Flächen bewachsen können (Birken, Pappeln, Erlen, Weiden, Hasel, …). Meist treiben sie nach dem Abschneiden auch direkt unten am ehemaligen Stammansatz aus und nicht primär aus den dünnen Wurzeln, die als Flachwurzeler noch 2 m weiter im Boden liegen können.

Und das Entfernen selbst kleiner Birken mit ihren recht flachen, aber weit ausgebreiteten Wurzelkörpern ist gar nicht so einfach. Neben Spaten und Forken kam auch ein, hier rotes, spezielles Werkzeug zum Einsatz, ein Strauch- oder Baumentwurzeler, der „tree-popper“, der das Entfernen der Birken sehr erleichterte.







[1] …es Bl… Feb…

Ganz geschafft haben wir das Entfernen der Birken aus der Fläche innerhalb der vier Stunden nicht. Spaß gemacht hat es trotzdem, und alle waren zufrieden mit der Aktion. Ein Schritt weiter im Bültenmoor! Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für ihr großen Engagement noch einmal gedankt, insbesondere auch Dorothee Glüh und den Eigentümer*innen für die gute Kooperation.



Hier muss noch weitergearbeitet werden!



Hier sind die kleinen Birken alle entfernt!





Mittendrin diente eine kleine Pause zu Stärkung. Am Ende gingen alle Beteiligten zufrieden nach Hause.

Für mehr Infos über Moore siehe eine Webseite im Webauftritt des BUND Regionalverbands Elbe-Heide. Auch weitere Fotos vom Bültenmoor (seit März 2024) sind in einem frei zugänglichen Cloud-Ordner des BUND zu finden. Alle, die am Moorschutz interessiert sind und mitarbeiten möchten, können sich gerne bei der Moorschutzgruppe melden.

Thomas Hapke

Dorothee Glüh von der UNB sei an dieser Stelle für wertvolle, fachliche Hinweise zu diesem Text gedankt.



Manche der Teilnehmenden machten selbst vor größeren Birken nicht halt!

Ach ja, Birken kennen ja eigentliche alle. Aber haben Sie schon mal etwas von Moorbirken gehört?



Moorbirken kommen vor allem auf nassen Standorten und insbesondere in Mooren vor. Diese von den Sand- oder Hängebirken zu unterscheiden ist recht schwierig. Im Foto links ist das rechte Blatt wohl von einer Moorbirke.[2] Die Blattunterseite ist leicht behaart.

[2] Mehr zum Unterschied zwischen Moor- und Hängebirken bietet diese Webseite: Aas, G. (2023). *Die Moorbirke* (Betula pubescens) – *Verbreitung, Variabilität und Ökologie*. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Zu Birken allgemein siehe: Schirmer, R. (2000). *Birke—Vermehrungskünstler und Überlebensstratege—LWF-Wissen 28*. Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.